

Johann Michael

HAYDN

Deutsches Hochamt

Hier liegt vor deiner Majestät MH 560

per (Soli), Coro SA(T)B

2 Clarinetti (o 2 Violini), 2 Fagotti, 2 Corni, 2 Trombe
Timpani, Contrabbasso (o Contrafagotto), Organo ad lib.
o per (Soli), Coro SA(T)B, Organo

bearbeitet von / arranged by
Ignaz Sauer (1759–1833)

herausgegeben von / edited by
Armin Kircher

Johann Michael Haydn · Ausgewählte Werke

Partitur / Full score



Carus 54.560

Inhalt

1. Kyrie
Hier liegt vor deiner Majestät
2. Gloria
Gott soll gepriesen werden
3. Evangelium
Aus Gottes Munde gehet
4. Credo
Allmächtiger, vor dir im Staube
5. Offertorium
Nimm an, o Herr, die Gaben
6. Sanctus
Singt: Heilig, heilig, heilig
7. Benedictus
Sieh, Vater, von dem höchsten Throne
8. Agnus Dei
Betrachtet ihn in Schmerzen
9. Communion
O Herr, ich bin nicht würdig
10. Ite missa est
Nun ist das Lamm geschlachtet

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 54.560), Orgelauszug (Carus 54.560/03),
Chorpartitur (Carus 54.560/05), 10 Harmoniestimmen
(Carus 54.560/09).

Haydns Deutsche Messe ist in der Orgelfassung mit dem Wiener
Kammerchor und dem Organisten Robert Kovács unter Leitung
von Johannes Prinz auf CD eingespielt (Carus 83.354)

Vorwort

- 4 Johann Michael Haydns deutschsprachige Kirchenmusik¹
entstand im geistigen Umfeld der innerkirchlichen Reformen der „katholischen Aufklärung“, die in Salzburg durch Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo (1732–1812) nach dem Vorbild von Kaiser Joseph II. vorangetrieben wurden. Anstelle des barocken Prunks forderte Colloredo für den Gottesdienst Einfachheit und Klarheit. Einen Schwerpunkt setzte er dabei auf dem Gebiet der Kirchenmusik, deren grundlegende Reform einen zentralen Punkt seines vielbeachteten Hirtenbriefes des Jahres 1782 zum 1.200-jährigen Jubiläum der Gründung der Diözese durch den Hl. Rupert bildete. Anstelle des lateinischen Gesanges führte Colloredo 1783 verpflichtend für alle Stadt- und Landkirchen, in denen kein lateinisches Stundengebet gehalten wurde, den deutschen Kirchengesang ein, denn „nebst der Bibel sind gute Kirchenlieder in der Muttersprache eines der fürtrefflichsten Mittel, den öffentlichen Gottesdienst erbau-lich und zur Erweckung religiöser Gefühle beförderlich zu machen“.²

21 Bereits 1781 war auf Colloredos Veranlassung das erste Salz-
burger Diözesangesangbuch *Der heilige Gesang zum Got-
tesdienste in der römisch-katholischen Kirche* erschienen,
wofür das *Landshuter Gesangbuch* (1777) im Wesentlichen
übernommen wurde. Franz Seraph von Kohlbrenner (1728–
23 1783, Hofkammerrat in München) hatte dieses 1777 ge-
druckte Gesangbuch zusammengestellt und die Texte ver-
fasst; die Melodien stammen von Norbert Hauner (1743–
26 1827), Augustinerchorherr im Kloster Herrenchiemsee. Die
Einführung der neuen Kirchenlieder, vertont für zwei Sing-
stimmen und Orgel, stieß allerdings auf große Widerstände,
da sie zu schwierig waren und die meisten Gläubigen zudem
gar nicht lesen konnten. Unter dem Druck des Volkes wurde
die Verordnung eines Verbotes der lateinischen Kirchenmu-
sik 1788 gelockert und die Mitwirkung von zwei Trompeten
oder Hörnern wieder erlaubt. Für einen Neudruck des Salz-
burger Gesangbuches wurde Haydn mit der Überarbeitung
der ariosen, zu hoch und zu kunstvoll gesetzten Lieder be-
auftrag, sodass 1790 eine „neue vom Hn. Michael Haydn
hochfürstlich Concertmeister, vermehrte und verbesserte
Auflage“ erscheinen konnte.

Dem *Landshuter Gesangbuch* von 1777 ist der Text der
Deutschen Singmesse³ *Hier liegt vor deiner Majestät* ent-
nommen, den Kohlbrenner unter Verwendung älterer

¹ Darunter mehrere Deutsche Messen: *Erstes deutsches Hochamt* in F MH 611 (11. November 1795, erschienen in der Mayrischen Buchhandlung), *Zweites deutsches Hochamt* in C MH 629 (23. März 1796, erschienen bei Benedikt Hacker), *Deutsche Messe in B* MH 602 (17. August 1795, für zwei Soprane und Hörner und konzertierende Orgel).
² Zitiert nach J. Schöttl, *Kirchliche Reformen des Salzburger Erzbischofs Hieronymus von Colloredo im Zeitalter der Aufklärung* (= *Südostbayrische Heimatstudien* 16), Hirschenhausen 1939.

³ Als zyklische Form von deutschen Messliedern trat die Deutsche Singmesse in der Zeit der Aufklärung an die Stelle der lateinischen Ordinariums- und Propriumsgesänge. Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erreichte die Deutsche Singmesse eine erste Blüte, bevor sie wieder von der liturgischen Erneuerungsbewegung des 20. Jahrhunderts aufgegriffen wurde.

Vorlagen gedichtet hatte.⁴ Die erstmalige Vertonung dieses Textes durch Hauner, 1790 von Haydn überarbeitet, fand keine Verbreitung. Im Gegensatz dazu steht Haydns schon im frühen 19. Jahrhundert populär gewordenes *Deutsches Hochamt* MH 560, dessen volkstümliche Melodien als musikalischer Inbegriff des süddeutsch-österreichischen Katholizismus gelten und bis heute in der kirchenmusikalischen Praxis präsent sind.

Das Werk dürfte um 1795 entstanden sein. Die Erstaussage erschien 1800 beim Wiener Musikverleger und Chorregent an der Wiener Waisenhauskirche Ignaz Sauer⁵ unter dem Titel *Deutsches Hochamt mit den gewöhnlichen vier Singstimmen und der Orgel wie dasselbe von den Zöglingen des k. k. Waisenhauses in Wien gesungen wird, in Musik gesetzt von Michael Haydn*. Ein Autograph ist nicht erhalten; es kann jedoch angenommen werden, dass Haydn ursprünglich nur eine Orgelstimme notiert hat, die im oberen System zwei Singstimmen mit Textunterlegung und im unteren System einen bezifferten Bass enthielt. Die gedruckte Erweiterung „auf vier Singstimmen geht sicherlich nicht auf Haydn, sondern auf die Verleger Sauer und Haslinger zurück.“⁶ Dieser Fassung folgten Bearbeitungen für die orchestrale Begleitung von Streichern bzw. Blasinstrumenten.

1827 erschien bei Tobias Haslinger in Wien eine als „zweyte Auflage“ bezeichnete Neuauflage der Messe, die sich in den Singstimmen und der Orgelbegleitung nur geringfügig vom Erstdruck unterscheidet und als zusätzliche Ausführungsmöglichkeit eine zwei- bis neunstimmige Instrumentalbesetzung mit Orgel ad libitum anbietet.⁷ Das Vorwort überliefert interessante Details zur damaligen Aufführungspraxis und zur Rezeptionsgeschichte des Werkes:

Das vorliegende sogenannte *Michael Haydn'sche deutsche Hochamt* für Orgel und eine bis vier Gesangstimmen im Volkstöne geschrieben, vom Herrn Sauer auch mit Instrumentalbegleitung versehen, existirt seit seiner [Sauers] Anstellung als Musik-Direktor an der vortrefflich eingerichteten k. k. Waisenerziehungs-Anstalt in Wien, und wird in derselben von 4 bis 500 Zöglingen und Erwachsenen mit ungetheiltem Beyfall aller sie besuchenden Inn- und Ausländer, nicht nur andächtig abgesungen, sondern hat sich auch unter dieser Zeit in dem österreichischen Kaiserstaate, im katholischen Deutschlande, und in noch weiter entlegene Provinzen bis *Irland* so verbreitet, dass die vom Herrn Sauer veranstaltete erste Auflage desselben, schon seit mehreren Jahren, gänzlich vergriffen ist. [...] Die innere Einordnung bey dieser zweyten Auflage ist von Herrn Sauer so geordnet, dass sie sowohl in der Stadt als auf dem Lande, in und ausser der Kirche, von wenigen oder mehreren Personen, nach Belieben ohne oder mit Begleitung, leicht aufgeführt werden kann. Die Art des Vortrages schreibt er in seinem Gesangbuche folgender Massen vor: „Der Gesang sey hörbarer als die Orgel- oder Instrumentalbegleitung: er werde jedoch nicht schreyend, sondern mit der mässigsten Stimme, nicht zu spät eintretend, kurzweg angefangen, und eben so, ohne Nachzug, geendet. Derjenige Zögling, noch zu jung, oder schon zu alt, mit keinem musikalischen Ohr, ohne gute Stimme, oder uneingeübet, schweige in der Kirche, wie jeder Erwachsene, damit die abgerichteten Chorsänger nicht geirret werden. Dieses ist besonders bey *Agnus* zu beobachten, welches, wenn es für das andächtig mitsingende Volk zu schwer seyn sollte, bis zur *Communion*, wegleiben kann.“

Die hier vorgelegte Edition gibt den Notentext der Ausgabe von 1827 (Exemplar der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, Signatur: Mc 15279) wieder. Unberücksichtigt blieb

dabei das am Ende der Messe angefügte Lied zum eucharistischen Segen *Heilig, heilig, heilig*, das nicht mit Haydn in Verbindung gebracht werden kann.

Die Texte Kohlbrenners sind keine Übertragung des lateinischen Messtextes, sondern freie Dichtungen im Sinne der damals üblichen Messandachten, bei denen die einzelnen Teile der Messe durch Betrachtungen und Gebete kommentiert wurden. Bereits für das *Salzburger Gesangbuch* wurde die im Originaltext des *Landshuter Gesangbuches* abgedruckte Verszeile am Beginn des *Ite missa est* von „Nun Isaak ist geschlachtet“ in „Nun ist das Lamm geschlachtet“ abgeändert. Weitere Textrevisionen erfolgten mit der Herausgabe des *Gotteslob* im Jahr 1975; diese sind in der vorliegenden Ausgabe kursiv als Alternative angegeben.

Johann Michael Haydn „hat aus der Fülle seines Empfindens diese Messlieder geschaffen, mit sicherem Sinn für das Volkstümliche und Einfache, ohne aber künstlerische Substanz freizugeben“.⁸ Er orientiert sich an der Volksmusik, was in der einfachen Periodenbildung und der liedhaften Melodik mit Vorhalts- und Durchgangsnoten zum Tragen kommt, wie auch in der schlichten Harmonik des homophonen Satzes, basierend auf den Hauptstufen unter Verwendung von Dominantseptakkord und Vorhaltsquartsextakkord. Der Wechsel von Solo und Tutti ist von den lateinischen Messordinarien übernommen. Eigenhändige Abschriften des Deutschen Hochamts durch Anton Bruckner und Franz Schubert, der Haydns Vertonung als Modell für seine *Deutsche Messe* *Wohin soll ich mich wenden* (D 872) und seine *Deutsche Trauermesse* (D 621) heranzog, stehen für den hohen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad des Werkes.

Salzburg, März 2006

Armin Kircher

⁴ Das Lied zum Evangelium *Aus Gottes Munde gehet* entstammt einer anderen Vorlage. Eine zweite Strophe lautet: „Sein Wort zeigt uns die Wege zum Himmelreiche an, es weist uns die Stege, zu gehen diese Bahn. Herr! Drücke deine Worte tief in die Herzen ein, dass wir zur Himmelpforte zu kommen würdig seyn.“

⁵ Ignaz Sauer (geboren 1759 in Trebušín/Böhmen, gestorben 1833 in Wien), war fünfzehn Jahre lang als Lehrer tätig, bevor er am 3. März 1795 als Chorregent und Singmeister am k. k. Waisenhaus in Wien eine Anstellung erhielt. 1798 gründete er den „Kunstverlag zu den Sieben Schwestern“; bis Oktober 1803 erschienen ca. 60 Verlagswerke. Seit 1802 war Sauer auch als „beedeter Inventurs- und Schätzungskommissär“ in Kunstsachen bei den Wiener Justizbehörden tätig. Um 1811 kam das Geschäft zum Erliegen. Ein Aufschwung trat erst mit der Verbindung von M. J. Leidesdorf zur Firma „Sauer & Leidesdorf“ im Dezember 1822 ein. Es wurden Werke von Schubert, Beethoven und Weber verlegt, sowie mehrere Opern Rossinis. Innerhalb von fünf Jahren erschienen 750 Verlagswerke. Im Mai 1827 zog sich Sauer aus dem Verlag zurück.

⁶ P. Petrus Eder, *Das Lob Gottes in der Muttersprache*, Einführungstext zur CD-Aufnahme mit dem Chor der Stiftsmusik St. Peter, Salzburg, Diamo 2002.

⁷ Titel: *Michael Haydn's / DEUTSCHES HOCHAMT / (Hier liegt vor deiner Majestät) / für Stadt- und Landkirchen. / Für die Orgel / und die gewöhnlichen vier Gesangstimmen, / auch nach Belieben / mit zwey- bis neunstimmiger Instrumentalbegleitung / mit oder ohne Orgel. / Zweyte Auflage / ... / WIEN, / in Tobias Haslinger's Musikverlag [...].*

⁸ Otto Biba und Josef Friedrich Doppelbauer, „Michael Haydns Singmesse *Hier liegt vor deiner Majestät*“, in: *Musica sacra*, 1981, S. 92.

Deutsches Hochamt

Hier liegt vor deiner Majestät • MH 560

Johann Michael Haydn

1737–1806

Text: Franz S. Kohlbrenner (1728–1783)

Landshuter Gesangbuch 1777

Bearbeitung: Ignaz Sauer (1759–1833)

ediert nach Tobias Haslinger, Wien 1827

1. Kyrie

Langsam

Clarinetto I, II
in C
o Violino I, II

Fagotto I, II

Corno I, II
in C basso

Tromba I, II
in C

Timpani in c-G

Soprano
Alto

Tutti

Coro

Tenore
Bass

ba.
traf

er Ma-jes-tät im Staub die Chris-ten-schar, das
, dein Gut ver-schwend't wie der ver-lor-ne Sohn; die
al-ner Hän-de Werk, der Schöp-fung un-ter-tan; o

5

1. Herz zu dir, o Gott, er-höht, die Au-gen zum Al-tar.
 2. Sün-de hat uns so ver-blind't, doch schau von dei-nem Thron
 3. gib uns Schwa-chen Kraft und Stärk, sieh uns in Gna-den an!

Solo

Sch

p

10

Tutti

ob uns uns-re Sün-den-schuld! O Gott, von der
 wirf nicht ein zer-knirsch-tes Herz, ent-zieh die
 ein Ver-söh-nungs-op-fer dar. O Gott, der

f

1. stoß uns ar - me Sün - der nicht, ver - stoß uns nicht,
 2. sen - de uns dein Gna - den - licht, dein Gna - den - licht,
 3. einst dein Sohn für uns ver - goss, für uns ver - goss,

1. stoß uns ar - me Sün - der nicht, ver - stoß uns nicht,
 2. sen - de uns dein Gna - den - licht, dein Gna - den - licht,
 3. einst dein Sohn für uns ver - goss, für uns ver - goss,

1. stoß uns ar - me Sün - der nicht, ver - stoß uns nicht,
 2. sen - de uns dein Gna - den - licht, dein Gna - den - licht,
 3. einst dein Sohn für uns ver - goss, für uns ver - goss,

2. Gloria

Langsam

f a 2 *f* in G *f* in C *f* in d - G *f*

Tutti

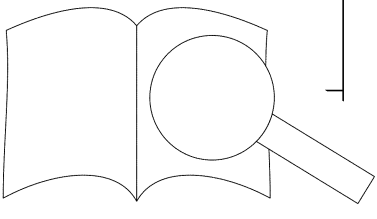
Gott soll ge - prie - sen wer - den, sein Nam ge - be -

5 *p*

Solo

Solo

auf Er - den, jetzt und in E -



p *f*

Ruhm und Dank und Eh - re sei _ der Drei - ei - nig - keit! _

Tutti *f*

p

Gott, dei - ne _ Herr - lich - keit, Gott, dei -

3. Evangelium

Langsam

f *a 2*

in G *in C* *in d - G*

Tutti

Aus Got - tes Mun - de ge - het das E - van - ge -

ste - het das - wah - re - Chris - ten

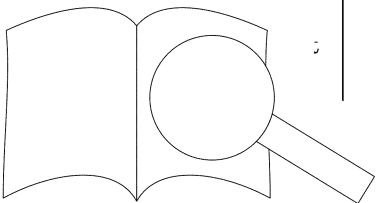
p *p*

5

1

Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced



selbst hat es ge - leh - ret, der Weis und Wahr - heit ist; — der
ist's, der uns leh - ret, der ew - ge *

glück - lich ist der Christ, wie glück -

* Alternativtext (siehe Vorwort, S. 3)

4. Credo

Langsam

[illegible]

5

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Qualität

Soprano:
 tur! O Gott und Va - ter, ja,
 Gott. Er hat die Schuld auf sich
 heit. Ein bü - ßend Schaf, das sich

Alto:
 -

Tenor:
 -

Bass:
 -

Organ:

Illustration of an open book.

1. dich, du Schöp-fer der Na - tur, auch an den
 2. litt für uns den Kreu - zes - tod, er - stand, be
 3. hin zu der Barm - her - zig - keit. Am gro - ß

Solo

dir, ge - zeu - get e - wig war,
 zu des Va - ters Rech - ten auf
 nr, Hei - li - ge, helfts ins - ge - mein: Heil - gen
 - ter zum

Tutti

f

1. Geist empfangen, die reine Jungfrau un
 2. je - - - der See - le einst prü - fen un - sern
 3. Le - - - ben ge - hen, Mit - er - ben Chris - ti

reins - te Jung - frau uns
 ast prü - fen un - sern
 Mit - er - ben Chris - ti e - - -

5. Offertorium

Langsam

f

in F

in C

f

1. Nimm an, o Herr, die Ga - ben aus dei - nes Pries -
 2. Nimm gnä - dig dies Ge - schen - ke, drei - ei - nig gro

5

p

p

- digt ha - ben, weihn dir dies Lie
 - ser, den - ke an Chris - ti Blut

Solo

Für
 sein

9

a 2

p

f

f

Tutti

1. Sün-der hier auf Er-den, in Ängs-ten, Kreuz und Not soll
 2. Wohl-ge-ruch, er schwin-ge sich hin zu dei-nem Thron und

p

14

ein und rei-nem Brot, von Wein un-
 den ver-dien-ten Lohn, uns den ve

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

6. Sanctus

Langsam, etwas munter

f

in C basso

in C

in c - G

f

Tutti

1. Singt: Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist se
2. Wir sin - gen froh zu - sam - men, vor se - er -

4

p

Solo

angt mit den En - geln: Hei - lig bist du, G
Der kommt ins Her - ren Na - men, der sei g
Im Ho -

9

a 2

p

f

p

f

f

f

1. Him - mel und auf Er - den soll dei - ne Herr - lich - keit — ge
 2. san - na in der Hö - he! Ge - prie - sen sei der Herr! — D

p

f

Tutti

14

ad in — E - wig - keit, jetzt sein und in vo.
 Lob von Meer zu Meer, sein Lob in vo.

7. Benedictus

Langsam, bittend

First system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte) and *p* (piano). Marking: *a 2*.

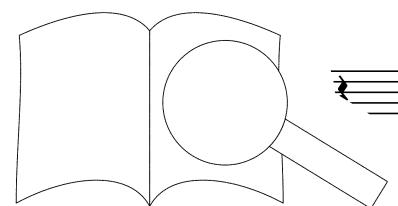
Second system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte) and *p* (piano). Markings: *in F* and *in C*.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte). Marking: *Tutti*.
 1. Sieh, Va - ter, von dem höchs - ten Thro - ne, sie'
 2. Er hat für uns sich dar - ge - ge - ben, chen

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte). Marking: *a 2*.

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte).

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics: *f* (forte). Marking: *amt.*
 Wir brin - gen dir in — de:
 Beim Va - ter, dass wir —



1. ein wohl - ge - fäl - lig Op - fer - dar. Wir flehn d'
 2. ver - tritt er jetzt das Mitt - ler - amt. O Je

er, und stel - len dir sein Lei
 te, steh uns - rer Schwach - heit ir

f *a 2* *p*

1. Er starb aus Lie - be - für uns Sün - der, noch hebt
 2. auf dass dein Lei - den, dei - ne - Gü - te an

f *p*

pp

or, sei, noch hebt er's Kreuz für v
 an uns nie - mals für ver -

pp

8. Agnus Dei

Langsam, mit Rührung

First system of music, featuring piano (p) and forte (f) dynamics, and a 2nd ending (a 2).

Corno I, II in C

Second system of music, featuring Corno I, II in C.

Tutti

Third system of music, featuring Tutti dynamics and the lyrics: Be - trach - tet ihn in Schmer-zen, wie er sein Blut ver - gießt!

Fourth system of music, featuring a 2nd ending (a 2).

Fifth system of music, featuring a 2nd ending (a 2).

Sixth system of music, featuring the lyrics: Trop-fen fließt! Er - nahm hin - weg

Seventh system of music, featuring the lyrics: er nahm hin - weg

Eighth system of music, featuring the lyrics: er nahm hin - weg

12

trug — all uns — re — Schuld; bei Gott lässt er uns fin

er — trug all uns — re Schuld;

17

rie - den, den Frie - den, sei - ne — Huld den

rie - den, den Frie - den, den Frie - den, sei -

Frie - den, den Frie - den, den Frie - den, sei - ne Huld.

den Frie - den, den Frie - den, den Frie - den, sei - ne

9. Communion

Demütig

bin nicht wür - dig, o Herr, ich bin r

Tutti

5

p *a 2* *f*

dei - nem Tisch zu - gehn; du - a - ber mach mich

Solo

9

f

ich wür - dig, er - hör mein kind

p

p *f* *p*

O stil - le mein Ver - lan-gen, du See - len - bräu - ti -
du Frucht vom Kreu - zes

stil - le mein Ver - lan-gen, du See - len - bräu - ti -
du Frucht vom Kreu - zes

m.

a 2 *p* *f*

f

Tutti *Solo*

an - gen, im Geist dich zu emp - fan - gen,
- fan-gen, dich wür - dig

1. 2.

wah-res, dich wah-res, dich wah-res, dich wah - res Os - ter - lamm!

dich wah-res, dich wah-res, dich wah-res, wah-res Os - ter - lamm!

Tutti

10. Ite missa

Halbgeschwind

in C

in C

in c - G

lamm ge-schlach-tet, das Op - fer ist wir

lasst uns zie - hen,

das Op - fer ist

6

a 2

p

p

p

ha - ben jetzt, wir ha - ben itzt be - trach - tet, Gott, dei - ne Lieb un -
jetzt ge - se - hen,

11

f

f

f

ei - ne, Gott, dei - ne Lieb und Macht.
ei - ne, Gott, dei - ne,

p

f

ge-gen; aus dei - nem Gna - den - meer ström uns deir strömt
aus dei-nem

fer her, durch die-ses Op-fer her, du die-ses